



Freie Fahrt auf der Hochstraße

Am Sonntag demonstrierten unter anderem auf der Hochstraße Breitenweg Radfahrer für mehr Platz auf den Straßen. An den zwei Radtouren nahmen insgesamt etwa 3000 Fahrradfahrer teil. Die Bremerhavener Straße in Burglesum war diesmal der Veranstaltungsort für den Aktionstag Autofreier Stadtraum. FOTO: FRANK THOMAS KOCH Bericht Seite 7

Quereinsteiger für Flüchtlingshilfe

Bremen stellt 300 Mitarbeiter ein / Finanz-Staatsrat: Bewerbungen aus Privatwirtschaft sind willkommen

VON WIGBERT GERLING

Bremen. Jetzt geht er los, der „Wettbewerb um die Talente“, wie Staatsrat Hennig Lühr sagt. Er ist Personalchef für den öffentlichen Dienst, bei ihm laufen alle Fäden zusammen, wenn die Verwaltung einstellt. Und das tut sie derzeit in einem Maß, das auch von Behördenbeschäftigten mit langjähriger Erfahrung die Bewertung „bisher ungekannt“ bekommt. 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden ab sofort gesucht, um die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen bewältigen zu können. 300 Stellen – das, so Lühr, „ist die Ausstattung einer Stadtverwaltung wie Achim.“

Am Wochenende hatte Bremen unter der Überschrift „Verwaltungsbeschäftigte“ erste Stellenangebote inseriert, jetzt zu Beginn der neuen Woche wird www.stellen.bremen.de freigeschaltet, damit Interessenten auch im Netzportal erfahren können, was das Bundesland im Angebot hat. Gefragt sind unter anderem Interessenten mit Berufserfahrung, was aber nicht mit Spezialistentum in Verwaltungsabläufen gleichzusetzen ist: „Wir suchen auch Quereinsteiger“, betont Lühr.

Zur Vorbereitung war im Finanzressort, zu dem die Personalverwaltung gehört, ein Programm entwickelt worden, damit der öffentliche Dienst auf unterschiedliche Vorkenntnisse der Interessenten reagieren kann. Unter anderem sind Kurse vorbereitet, in denen gezielt die Anforderungen von Behördenarbeit unterrichtet werden, so dass sich beispielsweise der Sachbearbeiter eines Privatunternehmens mit den Abläufen in Ämtern vertraut machen kann. Und auch eine „Patenschaft“ in neuen Behördenbüros ist im Angebot.

Die Neueinstellungen sollen der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen zugutekommen. Um die Aufstockung der Beschäftigtenzahl im öffentlichen Dienst zu organisieren, wurde von der Personalverwaltung eine „Task Force“ gebildet, eine Gruppe von Fachleuten, die auch dafür sorgt, dass die Verfahren zügig abgeschlossen werden können. Bewerber für einige Berufsgruppen werden von den zuständigen Ressorts selbst ausgesucht – beispielsweise Ärzte von der Gesundheits- und Sozialpädagogik von der Sozialbehörde. Aber der mit Abstand größte Posten sind die Stellen im Verwaltungsdienst, und

die werden von „Personalchef“ Henning Lühr betreut.

Bewerbung, schriftlicher Test, Vorstellungsgespräch – das gehört zum Verfahren für die Bewerberinnen und Bewerber. Gefragt sind etwa Bürokaufleute, Beschäftigte mit Erfahrungen in der Bürokommunikation und auch Bewerber, die über gute Sprachkenntnisse verfügen – ob Englisch, Französisch oder andere Sprachen. Und wer aus familiären Gründen lieber in Teilzeit arbeiten möchte, hat auch eine Chance – ebenso Migrantinnen und Migranten.

In vielen Fällen entspricht die Einstufung für die Verwaltungsbeschäftigten dem Niveau von Verwaltungsinspektoren. Da die Einkommenshöhe unter anderem vom Alter der Bewerber und dem Familienstand abhängig ist, gibt es nicht „den“ Euro-Betrag. Nach einer groben Überschlagsrechnung dürften durchschnittlich etwa 2500 Euro monatlich gezahlt werden. Geboten wird eine unbefristete Beschäftigung in bremischen Diensten.

Das Geld für die Neueinstellungen – gut 25 Millionen Euro für das kommende Jahr – war als Ausnahme eingestuft und von der Koalition gesondert bewilligt worden.

Einstellungen, um die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen zu betreuen, plant nicht nur Bremen, sondern beispielsweise auch Niedersachsen. Einen Nachteil im Wettbewerb mit seinem Nachbarn sieht die öffentliche Personalverwaltung in der Hansestadt nicht. Die Bezahlung, so Staatsrat Lühr, sei ohnehin überregional tariflich festgelegt. „Und wir bieten eine gute Einarbeitung sowie eine dauerhafte Perspektive in der Verwaltungsarbeit“, betont er. Er hat auch keine Sorge, dass das zusätzliche Personal, das jetzt eingestellt werde, ohne Aufgaben sei, wenn die Zahl der Flüchtlinge weniger werde. Denn in absehbarer Zeit gingen viele ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand.

Schon bevor die Stellenausschreibung jetzt auf den Weg gebracht wird, haben sich Interessenten gemeldet. Zitat aus einem Schreiben aus der vergangenen Woche an das Finanzressort: „Ich bin seit 28 Jahren im ungekündigten Beschäftigungsverhältnis in der freien Wirtschaft und würde mich sehr freuen, wenn ich den Anforderungen entspreche, um mich noch einmal beruflich zu verändern.“

Kommentar Seite 2

Mord in der Vahr: CDU stellt Fragen

Bremen (akl). Kurz vor der Tat in der Vahr hatte der Vater vor seinem aggressiven, psychisch gestörten Sohn gewarnt: Dieser müsse dringend in eine psychiatrische Klinik eingewiesen werden. Dann tötete der 22-Jährige seine Mutter. Haben die Behörden also versagt? Diese Frage stellt Wilhelm Hinners, innenpolitischer Sprecher der CDU. Er möchte wissen, was die Behörden getan haben, um den Mann und die Menschen in dessen Umfeld zu schützen.

Hinners will ein Vierteljahr nach der Tat mögliche Fehler oder Falsch einschätzungen aufdecken. Innenstaatsrat Thomas Ehmke (SPD) weist jede Verantwortung von sich: Bei Polizei und Stadtamt habe es keine Versäumnisse gegeben, sagt er. Eine Betreuerin des sozialpsychiatrischen Dienstes habe versucht, den 22-Jährigen zu besuchen, ihn dabei aber nicht angetroffen. Das Gesundheitsamt indes betont, das Vorgehen der Mitarbeiter beim sozialpsychiatrischen Dienst sei korrekt gewesen. Um jemanden gegen seinen Willen festzuhalten, gebe es sehr enge rechtliche Rahmenbedingungen, so Behördensprecherin Christina Selzer. Sie spricht von einem tragischen Fall.

Der 22-Jährige soll bis Ende April dieses Jahres in einer geschlossenen psychiatrischen Klinik untergebracht gewesen sein. Im Mai sei er mit der Diagnose entlassen worden, dass von ihm keine Gefahr ausginge. Ende Juni tötete er seine Mutter.

Kommentar Seite 2 • Bericht Seite 9

VERMISCHTES

Löwen werden gezüchtet – für Jäger

6

Die Jagd auf Löwen ist nach wie vor beliebt: Mehr als 64 Millionen Euro gaben Jäger 2013 aus, um die Tiere in Südafrika zu erschießen. Fast alle der circa 800 getöteten Löwen waren gezüchtet worden.

BREMEN

Bremer kochen mit Flüchtlingen

7

Beim gemeinsamen Kochen kommen Menschen miteinander ins Gespräch. Die Erfahrung haben Flüchtlinge und Bremer am Sonntag in Arbergen gemacht.

SPORT

Glabachs Trainer Favre erklärt Rücktritt

20

2011 rettete er den Klub, jetzt tritt Lucien Favre nach fünf Niederlagen überraschend zurück. „Ich habe nicht mehr das Gefühl, der perfekte Trainer für Borussia Mönchengladbach zu sein“, teilte der Trainer mit.

KULTUR

Kent Nagano gibt Einstand

18

Kent Nagano hat mit seinem ersten Stück als neuer Generalmusikdirektor der Hamburgischen Staatsoper überzeugt: Obwohl die Inszenierung der „Trojaner“ (Les Troyens) ein Wagnis war, wurde die Premiere von Hector Berlioz' Stück ein vom Publikum begeistert und einschränkungslos gefeierter Erfolg.



Karstadt-Chefin: Bremen läuft gut

Bremen (bem). Vor gut einem halben Jahr hat Eleonore Jennes das Bremer Karstadt-Haus übernommen – und sie setzt sich seitdem kräftig für die Interessen des Bremer Einzelhandels in der City ein: „Wir Händler in der Innenstadt haben gemeinsame Interessen, denn für eine Großstadt ist die Einzelhandelsfläche in der City sehr klein“, sagt die 51-Jährige im Gespräch mit dem WESER-KURIER. Um die Innenstadt für Besucher attraktiver zu gestalten, fordert Jennes unter anderem, dass der Wall bis zum Weihnachtsgeschäft zweispurig befahrbar sein muss. Es werde auch darüber diskutiert, ob es möglich sei, Parkplätze an verkaufsoffenen Sonntagen kostenfrei zur Verfügung zu stellen. „Wir kämpfen gegen Einkaufszentren wie die Waterfront, den Wespark oder Dodenhof.“

Um das Bremer Karstadt-Haus muss man sich nach Angaben von Jennes indes keine Sorgen machen. „Wir haben, wie alle Händler in der Innenstadt, mit Frequenzverlusten – also weniger Besuchern – zu kämpfen, aber unterm Strich stehen wir sehr gut da – wir schreiben jetzt deutlich schwarze Zahlen“, sagt die Verbundleiterin, die von der Hansestadt aus elf Karstadt-Filialen leitet. „Wir werden bleiben.“ Anders sieht das in Neumünster aus. Das Haus, das ebenfalls in die Verantwortung von Jennes fällt, wird geschlossen. Es habe Gespräche zur Rettung der Filiale gegeben, aber keine Lösung, sagt Jennes. „Wehklagen hilft jetzt nicht mehr.“ Interview Seite 13

ANZEIGE

...noch 5 Tage!

10. Jobmesse Bremen 26.27.9.

AUSBILDUNG
STUDIUM
PRAKTIKA
TRAINEE
BERUFSEINSTIEG

jobmessen.de

JOBWECHSEL
WEITERBILDUNG
WIEDEREINSTIEG
50PLUS
EXISTENZGRÜNDUNG

Messhalle
Auto Weller
Osterdatch | Bremen

Von wegen Schuljunge



Kathrin Aldenhoff zur Wahl in Griechenland

Sie haben es wieder getan: Die Griechen haben Alexis Tsipras zu ihrem Ministerpräsidenten gewählt, zum zweiten Mal. Den Hochrechnungen zufolge hat er mit seinem Bündnis Syriza die Wahl klar gewonnen. Allen Prognosen und Expertenmeinungen zum Trotz.

Einen Verräter haben ihn einige in seiner Partei genannt, haben ihm lautstark vorgeworfen, seine Versprechen gebrochen zu haben. Die Experten hatten den Abgang auf ihn schon angestimmt, hatten den gescheiterten Volkstribun in ihm gesehen.

Und nun schenken die griechischen Wähler diesem Mann zum zweiten Mal ihr Vertrauen. Sie wollen, dass Tsipras ihr Land weiter durch die Krise führt. Sie wollen das, obwohl er nicht alle Versprechen gehalten hat, die er gegeben hatte, bevor er zum ersten Mal zum Ministerpräsidenten gewählt worden war. Viele in Griechenland halten Tsipras dennoch für einen ehrlichen Politiker. Viele meinen: Wenn überhaupt einer das Land retten kann, dann er.

Es ist an der Zeit, dass die europäischen Regierungen Tsipras als ebenbürtigen Partner anerkennen. Dass sie ihn nicht mehr wie einen Schuljungen behandeln, der seine Hausaufgaben gut oder weniger gut macht. Dass sie sich ernsthaft und vor allem gemeinsam um eine Lösung für die Krise in Griechenland bemühen. Egal ob ihnen Tsipras und seine Politik sympathisch sind oder nicht. Dafür müssen sich alle anstrengen, das ist klar. Ebenso klar ist: Eine Lösung kann nicht gegen das griechische Volk gefunden werden, sondern nur mit ihm. Und mit dem Regierungschef, den dieses Volk gewählt hat. Nun zum zweiten Mal.

Thema Seite 3
kathrin.aldenhoff@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Lennard Kämna



Radsport-Weltmeister ist er ja schon – bei den Junioren. Inzwischen ist der Fischerhuder Lennard Kämna in die U23 aufgerückt und fährt auch in dieser Altersklasse die WM mit. An diesem Montag startet der 19-jährige deutsche Meister in Richmond (USA) im Einzelzeitfahren über 30 Kilometer. Ob es erneut für eine Medaille reicht? Selbst wenn nicht: Experten glauben, dass Lennard Kämna vor einer großen Radsport-Karriere steht.

WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag

17° 10° 60%

Oft bewölkt, kaum Schauer
Ausführliches Wetter Seite 6

RUBRIKEN

Familienanzeigen	11	Lesermeinung	3
Fernsehen	16	Rätsel & Roman	15
Gesundheit	24	Tipps & Termine	10

H 7166 • 28189 BREMEN

1 0 0 3 9

4 194176 301309